



Gleich drei engagierte Personen werden unseren Stiftungsrat ab Juni 2026 ergänzen: Corinne Bertschi, begeisterte Bio-Winzerin aus Nussbaumen, Gabriela Bachmann, Präsidentin Naturnetz Stammertal und Ruedi Lengweiler, Sachbearbeiter im kantonalen Forstamt und Vorstandsmitglied Thurgauer Vogelschutz. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und heissen die neuen Stiftungsrätinnen und den Stiftungsrat herzlich willkommen.

Mitglieder Stiftungsrat (Stand Juni 2026)

Gabriela Bachmann, Stammheim
Corinne Bertschi, Nussbaumen
Dominik Diezi, Arbon-Stachen
Humbert Entress, Aadorf
Mike Gessner, Tägerwilen
Carmen Haag, Stettfurt
Thomas Keller, Hüttwilen
Ruedi Langweiler, Frauenfeld
Jörg Mueller, Buch
Sabina Peter Köstli, Hüttwilen
Christoph Schweizer, Uesslingen

Mitgliederbeitrag 2026

Die Stiftung Seebachtal wäre ohne die ideelle, aber auch die finanzielle Unterstützung durch unsere Mitglieder nicht denkbar.

Das stark ausgebaute Engagement der letzten Jahre macht sich selbstverständlich auch bei unseren Finanzen bemerkbar – fast alles, was für die Natur gut ist, belastet unsere Kasse. So soll es selbstverständlich auch sein und damit das auch in Zukunft so bleiben kann, gelangen wir mit der Bitte an Sie, Ihren geschätzten Mitgliederbeitrag aufzurunden. Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig und kann von uns als Eigenmittel ausgewiesen und eingesetzt werden. In den Projekten wird so jeder gespendete Franken durch die Beiträge der öffentlichen Hand vervielfacht.

Präsidium und Geschäftsstelle
Humbert Entress
Wiesentalstrasse 27, 8355 Aadorf
T 052 368 02 29
praesidium@stiftungseebachtal.ch

Geschäftsstelle Natur
Kaden & Partner AG
Bahnhofstrasse 43, 8500 Frauenfeld
T 052 721 18 45
natur@stiftungseebachtal.ch

Informationen
Aktuelle Informationen über Projekte und Aktionen der Stiftung Seebachtal finden Sie unter:
www.stiftungseebachtal.ch



Einladung zur 32. Stiftungsversammlung
Mittwoch, 17. Juni 2026, 20 Uhr
Besenbeiz Seehalde, Hüttwilen

Traktanden der Stiftungsversammlung
1. Begrüssung
2. Protokoll der letzten Versammlung
3. Jahresberichte
4. Bericht zur Finanzlage
5. Verschiedenes und Umfrage

Ranger im Seebachtal
Silvio Bartholdi, Altikon, berichtet über seine Aufgaben, Erfahrungen und Herausforderungen als Ranger im Seebachtal.

Jahresbericht

Steg Nussbaumersee – endlich ist es soweit

Es wurde bereits im Jahresbrief 2025 angekündigt: Der Steg am Nussbaumersee ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden. Morsche Balken und nachlassende Stabilität setzten ihm zunehmend zu. Kurz gesagt, der Steg hatte seine besten Jahre hinter sich.

Im Dezember 2025 war es dann endlich soweit. Die Geiges AG rückte mit einem ganz besonderen Arbeitsgerät an, einem Amphibienbagger. Dank seiner speziellen Bauweise kann dieses beeindruckende Gefährt auch schwimmend arbeiten, ohne die empfindliche Umgebung stark zu beeinträchtigen. Normalerweise ist der Amphibienbagger an grösseren Gewässern wie dem Bodensee im Einsatz. Für zwei Wochen machte er nun im Seebachtal Halt und bot dort den Besucherinnen und Besuchern einen faszinierenden Anblick.

Mit dem Amphibienbagger wurde der alte Steg vollständig rückgebaut. Für die neue Unterkonstruktion wurden massive Eichenstämmе verwendet, da Eichenholz äusserst robust ist und dafür sorgt, dass der neue Steg lange erhalten bleibt. Nach einer Winterpause konnte die Ruba AG aus Hüttwilen den neuen Oberbau errichten, der Spaziergängerinnen und Spaziergänger nun wieder trockenen Fussес durch das Riet führt.

Der Neubau des Stegs wäre ohne finanzielle Unterstützung nicht möglich gewesen. Die Stiftung Seebachtal dankt dem Mobiliar Fonds für Brücken und Stege, dem Fonds Schweizer Wanderwege sowie dem kantonalen Tiefbauamt, der Gemeinde Hüttwilen und der Ruba AG herzlich für ihre grosszügige Unterstützung. Am 25. März 2026 konnte der Steg bei nasskalten Bedingungen im Beisein der wichtigsten Akteure eingeweiht werden.

Hochlandrinder im Einsatz

Weiden mit Hochlandrindern gehören im Seebachtal inzwischen schon fast zum üblichen Landschaftsbild. Wer im Sommer und Herbst aufmerksam durch das Gebiet wandert, entdeckt im Grundriet oder in lange Teile die genügsamen Tiere mit den mächtigen Hörnern. Im August 2025 wurde erstmals die Fläche Obersee westlich des Stegübergangs Bruggiriet Nord für rund zehn Tage von 8 Hochlandrindern beweidet. Die Tiere legten sich ordentlich ins Zeug und innerhalb weniger Tage war die Fläche gründlich abgeweidet.

Auf den ersten Blick mag das wie eine kleine Verwüstung wirken, für die Biodiversität ist diese Form der Pflege jedoch ausgesprochen wertvoll. Die Hochlandrinder wirken wie natürliche Rasenmäher, allerdings deutlich schonender als ihre auf Ertrag gezüchteten Rinderverwandten. Sie fressen nicht nur Gras, sondern auch Schilf oder Sträucher, öffnen damit die Vegetation und verhindern eine zunehmende Verbuschung. Gleichzeitig sind sie leichter als viele Maschinen, und ihre breiten Klauen verdichten den Boden kaum. Durch ihr Fressverhalten, ihre Trittspuren und auch durch ihren Dung entstehen zahlreiche kleinräumige Lebensräume, die sogenannte Mikrohabitate, welche die Biodiversität einer Fläche positiv fördern. So leisten die Hochlandrinder einen wichtigen Beitrag zur naturnahen Pflege des Gebiets und helfen mit, die vielfältigen Lebensräume im Seebachtal langfristig zu erhalten und zu erweitern.

Neue Stiftungsfläche beim Bruggiriet

Anfang 2026 konnte die Stiftung eine bis anhin landwirtschaftlich genutzte Fläche nahe des Bruggiriets durch einen Landabtausch sichern. Da an diesem Tausch mehrere Landwirte und Parzellen beteiligt sind, freut es uns besonders, dass eine Lösung für alle Beteiligten gefunden werden konnte. Die neue Fläche ist durch ihre vernässten Bereiche in unmittelbarer Nähe zum bestehenden Bruggiriet

am Hasensee und ihrer Nähe zur trockenen, ruderalen Böschung Lindi ökologisch sehr wertvoll, da hier spannende Übergangsbereichе entstehen können. Von dieser Aufwertung werden zahlreiche Arten profitieren. Die Planung entsprechender Massnahmen ist bereits in Arbeit.

Landabtausch Söllsee nicht geglückt

Weniger erfreulich ist der geplante Landabtausch einer Fläche beim Söllsee am Fuss der Burgruine Helfenberg verlaufen. Seit einigen Jahren ist ein Teil der landwirtschaftlich genutzten Fläche stark vernässt, sodass sie kaum noch vom Landwirt bewirtschaftet werden kann. Die Stiftung schlug vor, den stark vernässten Teil gegen eine besser bewirtschaftbare Fläche zu tauschen und gleichzeitig die zeitweise überschwemmte Flurstrasse der Gemeinde Hüttwilen um rund 15 bis 25 Meter zu verschieben. Sowohl die betroffenen Landwirte als auch die Mehrheit bei der Gemeindeversammlung Hüttwilen standen dem Vorschlag offen gegenüber. Um einen flächengleichen Abtausch erzielen zu können, wurde eine weitere, teilweise vernässende Fläche östlich des Grundriets in den beabsichtigten Tausch einbezogen. Insbesondere den Abtausch dieser Teilfläche sieht das kantonale Landwirtschaftsamt nicht mit dem Teilungsverbot vereinbar und hat den Landabtausch abgelehnt. Ohne diese zusätzliche

Teilfläche kann der Abtausch aber leider nicht sinnvoll weiterverfolgt werden, da ansonsten die Tauschfläche der Stiftung zu stark zerstückelt würde.

Pflege- und Neophyteneinsätze

Auch im Jahr 2025 wurde im Seebachtal wieder kräftig mit angepackt. Schülerinnen und Schüler aus Hüttwilen, Stammheim, Uesslingen-Buch sowie Studierende der ETH halfen tatkräftig mit, invasive Neophyten zu bekämpfen. Zusätzlich konnten mehrere Einsätze mit Asylsuchenden der Peregrina-Stiftung durchgeführt werden. Die jungen Männer arbeiteten mit grossem Einsatz und leisteten wertvolle Arbeit für die Natur im Seebachtal. Im Winter 2025/26 fanden zudem zwei Einsätze mit Jungjägerinnen und Jungjägern statt. Dank ihrer Unterstützung konnten ca. 100 Heckenpflanzen gesetzt und die Südufer des Nussbaumer- und Hüttwilersees stark ausgelichtet werden. So sind weitere wichtige Vernetzungsstrukturen und offene Lebensräume entlang der Seeufer im Seebachtal entstanden, die wichtige Voraussetzungen für den Erhalt der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt darstellen. Allen Beteiligten gilt ein herzlicher Dank für die wertvolle Unterstützung.

Auch für 2026 sind bereits Einsätze geplant. Neben den bewährten Schülereinsätzen ist dieses Jahr auch ein Pflegeeinsatz mit dem lokalen Natur- und Vogelschutzverein See-

bachtal im September vorgesehen, bei dem alle Interessierten herzlich willkommen sind. Informationen dazu: www.nvseebachtal.ch

Biber im Seegraben

Seit der ersten Aussetzung von Bibern in den späten 1960er-Jahren haben sich die fleissigen Baumeister erfolgreich etabliert. Heute lassen sich ihre Spuren an vielen Stellen im Naturschutzgebiet entdecken. Auch im Seegraben zwischen Nussbaumer- und Hüttwilersee hat sich eine Biberfamilie niedergelassen. Im Herbst 2025 sorgten hier mehrere Biberdämme dafür, dass zunächst der T-Graben und anschliessend auch der Seebach um einige Dezimeter angestaut wurden. Solche Aktivitäten führen immer wieder zu Interessenskonflikten zwischen Natur und menschlichen Nutzungen. Ziel ist es deshalb, Lösungen zu finden, die für alle Beteiligten tragbar sind. Nach Rücksprache mit dem Biberverantwortlichen des Kantons Thurgau wurde beschlossen, den Biberdamm im T-Graben zu entfernen. Dieser hatte zu einem Ein- und Rückstau einer landwirtschaftlichen Drainage geführt. Die Biberdämme im Seegraben dagegen wurden im Winter 2025 von unbekannter Seite ohne die vorgeschriebene Bewilligung entfernt. Aus Sicht der Stiftung kommt die Entfernung eines Biberdamms nur als letzte Massnahme in Betracht, wenn umliegende Infrastruktur oder Drainagen durch den Damm zu stark beeinträchtigt werden. Solange dies nicht der Fall ist, versucht die Stiftung Lösungen zu finden, die ein möglichst konfliktarmes Zusammenleben von Mensch und Biber im und um das Naturschutzgebiet ermöglichen.

Renaturierung Hosenträger gestartet

Nachdem der niederschlagsreiche Herbst 2025 den geplanten Baustart auf der Fläche Hosenträger verzögert hatte, konnten die Arbeiten nun aufgenommen werden. Ziel des aktuellen Aufwertungsprojekts ist es, die ursprünglichen Torfböden wieder freizulegen und die floristische Qualität der Fläche zu verbessern. Dazu werden die nährstoffreichen oberen Bodenschichten abgetragen, um feuchtere und nährstoffärmere Standortbedingungen zu schaffen, wie sie für artenreiche Flachmoorlebensräume typisch sind. Ergänzend dazu werden neue Amphibientümpel

angelegt, die zusätzliche Laichgewässer schaffen und die Vernetzung im Seebachtal verbessern. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Projekts betrifft den Umgang mit dem anfallenden Bodenmaterial: Erstmals kann der abgetragene Torfboden von lokalen Landwirten auf landwirtschaftlich genutzten Flächen dünn ausgestreut werden. Um diesen möglichst langfristig im Boden zu binden, wird dieser zusammen mit einer Gründüngung (Pflanzenmaterial) in den Boden eingearbeitet. Der normale Boden hingegen wird durch den Unternehmer fachgerecht verwertet.

Dank

Ein grosser Dank gilt dem Kanton Thurgau, mit dem wir eine neue Leistungsvereinbarung abschliessen konnten. Besonders wertvoll ist uns die Zusammenarbeit mit der Abteilung Natur und Landschaft im Amt für Raumentwicklung, insbesondere mit Matthias Künzler und Tobias Schmid. Die Zusammenarbeit mit anderen Ämtern gestaltet sich konstruktiv und angenehm, auch dafür danken wir. Der Gemeinde Hüttwilen sei sehr gedankt für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das tolle Engagement im Projekt der Revitalisierung des Seebachs. Nicht zu vergessen sind die Mitglieder unserer Pflegekommission, die wertvolle fachliche Arbeit unentgeltlich leisten. Ein sehr grosser Dank geht auch an Lisa Kobelt und Andi Hafner von unserer Geschäftsstelle Natur – ohne euer Wissen, euren Einsatz und eure Begeisterung wäre ganz vieles überhaupt nicht möglich! Vielen Dank auch Ihnen, liebe Mitglieder, für Ihre unverzichtbare Unterstützung – es ist wunderbar, auf Ihr Wohlwollen zählen zu dürfen.

Abschied

Mit Anita Fahrni-Minear und Eugen Akeret scheiden zwei Gründungsmitglieder unserer Stiftung nach 32 Jahren aus dem Stiftungsrat aus. Beide haben unsere Stiftung und unsere Projekte wesentlich und nachhaltig mitgeprägt. Auf ihre Liebe zur Natur, ihr Interesse an den Projekten und ihre tatkräftige Mitarbeit war jederzeit Verlass. Sie waren und bleiben uns wertvoll und wichtig. Von ganzem Herzen Danke, liebe Anita und lieber Eugen, für alles, was ihr der Stiftung und damit der Natur im Seebachtal mit eurem Wirken geschenkt habt!



Auf der neuen Fläche beim Bruggiriet sollen sich künftig spannende Übergangsbereichе entwickeln.